

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung April 2008

Sendetext mit Quellen und Anhang

- FRI:** Anton, ist Dein Drahtesel eigentlich in Ordnung?
- ANT:** Was für'n Sessel?
- FRI:** Nicht Sessel, Anton, Drahtesel, wir wollen eine Fahrradtour machen!
- ANT:** Was, Fahrradtour? Ich bin ganz aus der Übung, bei dem Verkehr in der Stadt.
- FRI:** Nicht hier in der Stadt, in der Eifel!
- ANT:** Nö, da geht's ja rauf und runter!
- FRI:** Die Tour findet am 30. August statt, genug Zeit zum Üben!
- ANT:** 30. August, das geht nicht, da sind wir in Büchel¹ auf einer Demo gegen Atomwaffen!
- FRI:** Das sind wir auch, und ich dachte, *daß wir an der ...*
- ANT:** Daß wir nach Büchel mit dem Fahrrad fahren?
- FRI:** (lacht) Nein, aber wir könnten uns dort den Pacemakers, den Friedens-Schrittmachern anschließen².
- ANT:** Herz-Schrittmacher?
- FRI:** Pacemaker³, also Friedens-Schrittmacher, die sich für Frieden und Abrüstung in den Sattel schwingen. Das US-Atomwaffenlager in Büchel ist das einzige in Deutschland bekannte, wo die Bundeswehr mit Atomwaffen üben darf! Das soll sieben Mal mit dem Rad umrundet werden!
- ANT:** (erschrocken) Was, sieben Mal?? Wie lang ist denn die Strecke?
- FRI:** Einmal rum – das sind 29 km , *sieben Mal...*
- ANT:** Kommt gar nicht in Frage, da laufe ich lieber zu Fuß für den Frieden.
- FRI:** Die Umrundung zu Fuß – das sind 15 km!
- ANT:** 15 km, das mache ich mit links! Aber warum wollen die Friedens-Schrittmacher genau sieben Mal rum?
- FRI:** Das hat symbolische Bedeutung, die örtlichen Friedensgruppen in Büchel haben dort jedes Jahr das Atomwaffenlager umrundet und das seit dem Jahr 2002⁴.
- ANT:** 2002, 3, 4, 5, 6, 7, 2008 - das verflixte siebente Jahr!
- FRI:** Außerdem beziehen sich die Leute in Büchel auf eine Story aus der Bibel!
- ANT:** In der Bibel gab es aber doch keine Atomwaffen.

¹ Friederikes Wi(e)dersprüche – Mai 2005 und September 2006

² www.pace-makers.de/rundkurs.html

³ Rundkurs (unter: www.pace-makers.de/rundkurs.html)
Marathon 2.August 2008 – Rundkurs 30.August 2008 – Idee (unter: www.pace-makers.de/idee.html)

⁴ Gemeinsam für den Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland, unter www.gaaa.org (siehe Anhang)

- FRI:** Aber die Geschichte der Stadt Jericho: die Priester haben diese Stadt sieben Mal mit Posaumentönen umrundet und beim 7. Mal sind die Mauern der Stadt eingefallen.
- ANT:** Toll, bei der 7. Umrundung sollen die Atomwaffen in Büchel verschwinden?
- FRI:** Schlaues Kerlchen, der Anton, und wir rufen ihnen hinterher: „bye-bye, nuclear bombs“. – Übrigens, die Aktion am 30. August 2008 heißt so: „bye-bye, nuclear bombs-Büchel 2008“!
- ANT:** (*nachdenklich*) Na, ob die Posaunen heute noch ausreichen? Da müssen wir bestimmt noch etwas nachhelfen
- FRI:** Nachhelfen, das ist immer gut, ... wenn bis zum Hiroshima-Tag, dem 6. August die verfluchten Atomwaffen nicht aus Büchel verschwunden sind, dann *kannst Du Dich verpflichten...*
- ANT:** Die können wir doch nicht raustragen?
- FRI:** Dann kannst Du Dich wenigstens verpflichten, in das Atomwaffenlager reinzugehen
- ANT:** (*erschrocken*) Aber das ist doch verboten, Hausfriedensbruch oder schlimmeres
- FRI:** Klar ist das nicht erlaubt, aber US-Atomwaffen in Büchel, das ist erst recht nicht erlaubt, denk mal an den Atomwaffensperrvertrag!
- ANT:** Klar, und das höchste Gericht der UN *hat doch gesagt...*
- FRI:** Ja, der Internationale Gerichtshof, der hat schon 1996 erklärt, daß bereits die Drohung mit Atomwaffen gegen das Völkerrecht verstößt!
- ANT:** Na dann, auf nach Büchel am 30. August, müssen wir uns da etwa anmelden? Hallo, hier kommen Anton und Friederike, die wollen da rein?
- FRI:** Müssen wir mal nachschauen – unter www.gaaa.org
- ANT:** www.gaaa.org. – Friederike, beim Vietnam-Krieg haben die Amis so ein giftiges Zeug über die Wälder gestreut, ein Pflanzengift, die Wälder haben daraufhin alle Blätter verloren.
- FRI:** „Agent Orange“ – wurde übrigens in Deutschland hergestellt!
- ANT:** Ja, die Wälder sind daraufhin abgestorben⁵.....
- FRI:** ... Und bis heute wegen des verseuchten Bodens nicht zurückgekehrt; eine ungeheure Fläche, die mit dem Gift bestreut wurde – die Amerikaner wollten damit bessere Sicht vom Flugzeug auf Truppen und Nachschubwege der Vietkong haben.
- ANT:** Wenn es giftig war, dann hat es sicher auch Menschen getötet oder zumindest krank gemacht!
- FRI:** Aber glaub‘ bloß nicht, daß das heute besser aussieht – wo heute Krieg geführt wird, dort wird das Land stark beschädigt – wie Bodenerosion, geringere Fruchtbarkeit, der Grundwasserspiegel fällt, *es tritt eine Verwüstung ein...*,
- ANT:** Friederike, von welchem Land sprichst Du?
- FRI:** Jedes Land, in dem Krieg geführt wird! Zum Beispiel Afghanistan: dort besteht für 80% des Landes die Gefahr von Bodenerosion!
- ANT:** Dann können die gar keinen Mohn mehr anbauen!
- FRI:** Na, Anton, um den wäre es ja eigentlich nicht schade!

⁵ Harald Welzer: Klimakriege, S.100 (S. Fischer Verlag, 2008)

- ANT:** Friederike, denk' mal an die blühenden Landschaften – halt, das war wohl wo anders!
- FRI:** Es ist kaum zu glauben: jetzt sind wir schon im 7. Kriegsjahr in Afghanistan!
- ANT:** So was nennt man ja wohl den 7-jährigen Krieg – den gab's aber doch schon mal?
- FRI:** Ja, den gab's schon einmal – und der 2. Weltkrieg war auch nicht länger...
- ANT:** aber doch viel schlimmer!
- FRI:** Für uns schon, aber für die Menschen in Afghanistan ist es jetzt schlimmer!
- ANT:** Am Anfang die Bundeswehr als Aufbauhelfer und mit Waffen nur zur Selbstverteidigung; dann die Luftaufklärung zur Unterstützung der Verbündeten, jetzt eine Kampftruppe und – es wird nicht lange *dauern, dann kommt noch*
- FRI:** Genug, Anton – mal doch den Teufel nicht an die Wand! Aber im Prinzip hast Du recht! Es wird immer schlimmer! Zuerst bekamen die Soldaten eine „Taschenkarte⁶“, *auf der stand, daß*
- ANT:** Damit sie Skat spielen können?
- FRI:** (ärgerlich) Hör' doch mal zu! Diese Taschenkarte ist bei jedem Auslandseinsatz in der äußeren linken Brusttasche mitzuführen. Auf der stand: „Soldaten der Bundeswehr beachten die Regeln des humanitären Völkerrechts bei militärischen Operationen in allen Arten bewaffneter Konflikte.“
- ANT:** Aber das ist doch selbstverständlich, schließlich müssen wir das Völkerrecht einhalten!
- FRI:** So, selbstverständlich? Seit August 2006 heißt es dort aber: „Soweit praktisch möglich beachten Soldaten *der Bundeswehr die Regeln*“
- ANT:** Was – soweit praktisch möglich? Das bedeutet doch, daß wir das Völkerrecht nur noch beachten, wenn es uns paßt!
- FRI:** Ja, Anton, genau das heißt es! Wenn es uns paßt, dann halten wir das Völkerrecht ein, aber sonst ist es uns piepe!
- ANT:** Das nannte man doch früher eine Bananenrepublik⁷?
- FRI:** Ja, Anton, wir sind zur Bananenrepublik geworden!
- ANT:** Aber hier wachsen doch gar keine Bananen?
- FRI:** Anton – bleibt' beim Thema!
- ANT:** (verdattert) Ja, beim Thema..... Du wolltest mir einreden, daß die Bundeswehr nur dann das Völkerrecht einhält, wenn es praktisch möglich ist. Das ist doch ein Aprilscherz – aber der 1. April ist schon lange vorbei!
- FRI:** Leider ist es kein Aprilscherz. Das Bundeskriegsministerium hat eine Druckschrift „Einsatz Nr.03“ zum humanitären Völkerrecht herausgegeben, die die „Taschenkarte“ ersetzt. Und dort steht „Soweit praktisch möglich beachten Soldaten *der Bundeswehr die Regeln*“

⁶ „Taschenkarte „Humanitäres Völkerrecht in bewaffneten Konflikten – Grundsätze – (Bundesministerium der Verteidigung Abteilung Recht II 3 DSKVV239320115) Die Politik der Taschenkarte (Mittelweg 36 vom April/Mai 2008 - siehe Anhang)

⁷ Bananenrepublik (unter: de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bananenrepublik)

- ANT:** Hör' auf, ich kann das nicht mehr hören – mir reicht's vollkommen!
- FRI:** Du hast recht, es ist ungeheuerlich! Da führen wir einen völkerrechtswidrigen Krieg und die Bevölkerung kümmert sich überhaupt nicht darum!
- ANT:** (spöttisch) Wir helfen doch nur unseren amerikanischen Freunden!
- FRI:** Und wenn die Regierung jetzt plötzlich Saudi-Arabien angreifen würde, *dann würde doch....*
- ANT:** Dann würde die Bevölkerung wahrscheinlich auch das schlucken, sie müßten nur einen triftigen Grund nennen!
- FRI:** Wenn das Benzin plötzlich sehr viel teurer würde, weil Saudi-Arabien die Produktion gedrosselt hat!
- ANT:** Dann würde gegen einen Angriff auf Saudi-Arabien kaum einer auf die Straße gehen!

Kleine Pause

- ANT:** Friederike, wer gewinnt die Wahl in Amerika?
- FRI:** Meinst Du jetzt die Vorwahl bei den Demokraten – also Clinton⁸ oder Obama⁹ – oder meinst Du die Präsidentschaftswahl¹⁰ vom 8. November – also Demokraten oder den Republikaner McCain¹¹?
- ANT:** Beides natürlich! Aber eigentlich will ich wissen, was der nächste US-Präsident so machen wird – vor allem auf dem Gebiet Krieg und Frieden!
- FRI:** In den Zeitungen steht da recht wenig, immer bloß der Punktestand wie beim Fußball!
- ANT:** Und deswegen habe ich – naja, der Franz hat ziemlich geholfen – mal so richtig im Internet gesurft – so nennt man das jedenfalls – hat auch der Franz gesagt – also da habe ich doch einiges gefunden!
- FRI:** Na, dann schieß mal los!
- ANT:** Also Friederike – wieso soll ich schießen, Du bist doch sonst immer für Gewaltfreiheit?
- FRI:** Anton, das sagt man so – ohne sich was dabei zu denken! Also dann berichte mal!
- ANT:** Die Hillary, die Clinton, will als Präsidentin eine Gesundheitsreform¹² durchsetzen, durch die jeder Amerikaner Zugang zu einer billigen Krankenversicherung hat!
- FRI:** Das hatte sie schon als Präsidentenfrau versucht, aber das ging damals schief!
- ANT:** Jedenfalls ist sie für staatliche Sozialprogramme und will für Homosexuelle die eingetragene Partnerschaft einführen. Obama, der

⁸ Hillary Clintons Überzeugungen (29.1.08 unter: politik-gesellschaft-usa.suite101.de)
More of the Same? Zur Außenpolitik von Clinton und McCain (unter: uswahl2008.de)

⁹ Porträt: Barack Hussein Obama (unter: politik-gesellschaft-nordamerika.suite101.de)

¹⁰ Aufsteiger und Absteiger im US-Wahlkampf (NZZ 5.7.07)
Obama fires away at McCain (Chicago Tribune Febr. 08 – unter:
weblogs.chicagotribune.com/news/politics/blog/2008/02/obama.....)
Change we can believe in (Auszug unter: www.barackobama.com/issues/iraq)

¹¹ John McCain – eine Kurzbiographie (16.2.08 unter: politik-gesellschaft-usa.suite101.de)
More of the Same? Zur Außenpolitik von Clinton und McCain (unter: uswahl2008.de)
McCain verwirft eine unilaterale Außenpolitik (NZZ 28.3.08)

¹² Neuer Anlauf für „HillaryCare“ in den USA (NZZ 18.9.07)

früher einmal selbst im sozialen Bereich gearbeitet hat, würde die Steuer für die Mittelklasse herabsetzen.

FRI: Und sonst? Ich meine zum Beispiel: Wirtschaft, Umwelt und so.

ANT: Da haben wir wenig gefunden! Zur Wirtschaft¹³, speziell zu dem amerikanischen Immobilienproblem will McCain alles laufen lassen, die Betroffenen seien selbst schuld. Die Clinton und wohl auch Obama wollen dagegen die Zinssätze einfrieren und vorübergehend keine Zwangsversteigerungen mehr zulassen.

FRI: Na, ob das hilft?

ANT: Na und ob Obama oder Clinton im November zur Wahl stehen, das werden wir wohl erst nach dem Parteikonvent¹⁴ am 25. August in Denver, Colorado wissen!

FRI: Du hast überhaupt nicht Kyoto erwähnt!

ANT: Da haben wir nur gefunden, daß die Clinton Kyoto ratifizieren und umweltschonende Energiequellen bevorzugen will. Das ist alles!

FRI: Anton, ganz schön, was Du da alles erzählst, aber was wird mit Krieg und Frieden¹⁵?

ANT: Hillary Clinton¹⁶ würde Anweisung geben, mit dem Abzug der Truppen im Irak nach 60 Tagen zu beginnen, allerdings würde ein Netz von US-Militärstationen eingerichtet. Dann soll ein UN-Verantwortlicher eingesetzt werden, der mit diplomatischen Bemühungen und einem internationalem Hilfsprogramm auf den Frieden hin arbeiten soll.

FRI: Und was ist mit dem Iran?

ANT: Die Clinton würde nicht vor einer harten Linie zurückschrecken; sollte der Iran einen Atomschlag gegen Israel führen, würde der Iran total zerstört¹⁷.

FRI: Und McCain?

ANT: Das ist bei McCain vollkommen klar; er hat über den Irak gesagt: „Wir können dort gewinnen!“ und will dort mehr Truppen einsetzen. Da er viele Jahre bei den Vietkong in Gefangenschaft war, wird er sich gegen inhumane Gefangenenlager einsetzen, es gäbe bei ihm also kein Guantanamo.

FRI: Und was sagt Obama?

ANT: Alle Kampftruppen aus dem Irak sollen in 16 Monaten zurück geholt werden, aber er will im Gegensatz zu Clinton keine permanenten Militäranlagen im Irak. Falls aber El Kaida dort auftritt, sollen amerikanische Truppen sie bekämpfen. Ein nationaler Konvent soll unter der Leitung der UN für Einigkeit sorgen.

FRI: Das klingt doch sehr gut!

ANT: Aber Obama ist ein schwieriger Fall: sein Hauptargument ist, daß er alles besser machen wird – es sieht so aus, als ob seine Anhänger nicht so sehr nach seinen Plänen fragen.

¹³ Die Wirtschaftskrise ist das Thema im Präsidentschaftswahlkampf in den USA (NZZ 19.4.08) Startschuß im Rennen um die Nachfolge Bushs (NZZ 11.11.06)

¹⁴ Denver rüstet sich für die Demokraten (NZZ 23.4.08)

¹⁵ 2008 Election Issues: Iraq (unter: www.npr.org/news/specials/election2008/iraq.html)

¹⁶ Hillary Clinton laviert beim Thema Irak (unter: uswahl2008.de/blog) Ending the War in Irak (unter: www.hillaryclinton.com/issues/iraq)

¹⁷ Clinton droht mit Zerstörung Irans bei Angriff auf Israel (NZZ 23.4.08)

FRI: Aber da hat es doch gerade irgendwie Stunk gegeben?

ANT: Ja, Friederike! Obama war eng verbunden mit dem Pfarrer Jeremia Wright¹⁸, den er als seinen Lehrer gepriesen hat. Aber der hat vor kurzem Dinge gesagt, die die meisten Amerikaner ablehnen.

FRI: Na, was denn?

ANT: Der 11.September sei die Quittung für den von den USA ausgeübten Terrorismus gewesen, die Regierung hätte wohl Aids entwickelt, um die Schwarzen auszurotten *und ähnliches*.

FRI: Das wird dem Obama bestimmt Stimmen kosten!

ANT: Ja, das denke ich auch! Ach, da fällt mir noch ein: McCain will ein „Bündnis der Demokratien“, für ihn ist der Aufbau der Demokratie im Irak die Voraussetzung für Frieden. Mit Rußland will er eine härtere Linie, während die Clinton den Abrüstungsdialog mit Rußland beleben will.

FRI: Wie stehen sie denn zu den anderen Staaten?

ANT: Sowohl die Clinton als auch McCain beanspruchen für die USA den Führungsanspruch in der Welt. Die Clinton hat das im Wahlkampf so begründet: Kraft und Macht kann nur dann aufrechterhalten und erneuert werden, wenn wir unsere Autorität in der Welt zurückgewinnen, die Autorität nicht nur einer großen und reichen Nation, sondern auch die amerikanische Idee¹⁹.

FRI: Und was sagt McCain?

ANT: Der beruft sich auf Gott: Gott hat uns erschaffen und uns zu der gegenwärtigen Position von Kraft und Stärke gebracht²⁰.

FRI: Das ist ja mal wieder typisch amerikanisch! Und es klingt gar nicht nach Abrüstung und Frieden!

ANT: Aber nach mehr Militär!

PAP: Militär gehört abgeschafft!

FRI: Ja, Frieda, Du hast recht: Militär gehört abgeschafft

ANT: Und nicht vergessen: 30.August in Büchel! Und ganz wichtig - www.gaaa.org (dreimal a wie Anton)

¹⁸ Rhetorischer Amoklauf von Obamas Pfarrer (NZZ 30.4.08)

¹⁹ „Power and might can only sustained and renewed if we can regain our authority with the world, the authority not simply of a large and wealthy nation, but of the American idea“ (siehe. <http://uswahl2008.de>)

²⁰ „God has created us und brought us to our present position of power and strength“ (siehe. <http://uswahl2008.de>)

Anhang

Auszug aus „Die Politik der Taschenkarte“ (Mittelweg 36, April/Mai 2008)

So weit, so gut - zumindest bis August 2006. Da erschien die Druckschrift „Einsatz Nr.03 zum humanitären Völkerrecht“ und ersetzte die bis dahin gültige Taschenkarte. Auf den ersten Blick besteht zwischen beiden Handreichungen kein Unterschied. Inhalts- und beinahe wortgleich wurden die Vorschriften der Taschenkarte zum Schutz von Zivilbevölkerung, Kriegsgefangenen, Kranken und Verwundeten sowie von Kulturgütern in die Einsatz-Druckschrift übernommen. Auch die Grundsätze für das rechtmäßige Verhalten von Soldaten während kriegerischer Auseinandersetzungen, ergänzt um die Auflistung verbotener Kampfmittel und -methoden, finden sich unverändert in der Druckschrift. Bei genauerer Lektüre fällt jedoch auf, daß an einer Stelle eine Veränderung vorgenommen wurde. War in der Taschenkarte einleitend noch zu lesen: „Soldaten der Bundeswehr beachten die Regeln des humanitären Völkerrechts bei militärischen Operationen in allen Arten bewaffneter Konflikte“, steht in der Druckschrift an der gleichen Stelle: "Soweit praktisch möglich beachten Soldaten bzw. Soldatinnen der Bundeswehr die Regeln des humanitären Völkerrechts bei militärischen Operationen in allen Arten bewaffneter Konflikte.“ Aus einem einschränkungslosen Gebot wurde ein Gebot, dessen Geltung sich unter den Vorbehalt einer individuellen Einschätzung der praktischen Befolgbarkeit gestellt findet.

Absichtserklärung für „bye-bye nuclear bombs – Büchel 2008“

<p>Absichtserklärung unterzeichnen!</p> <p>Ich bin dabei: Im Rahmen der Kampagne der GAAA wird die Aktion „bye-bye nuclear bombs – Büchel 2008“ organisiert:</p> <p><input type="radio"/> Für den Fall, dass bis zum 6. August 2008 - dem 63. Jahrestag des Atombombenabwurfs auf Hiroshima - die deutsche Regierung nicht auf das Schreiben des Initiativkreises gegen Atomwaffen mit dem offiziellen Rückzug aus der nukleären Teilhabe im Rahmen der NATO reagiert hat, habe ich die Absicht, am 30. August 2008 in das Militärgelände Büchel gewaltfrei einzudringen, um dort den reibungslosen Arbeitsablauf zu stören. Auch behalte ich mir vor, weitere Störungsaktionen im Rahmen der Kampagne bis zum endgültigen Abzug der Atombomben aus Deutschland durchzuführen. Ich werde mich an den in diesem Aufruf festgelegten Aktionskonsens (siehe unter: Übereinkunft) halten.</p> <p><input type="radio"/> Am 30. August 2008 möchte ich an der Umrundung des Atomwaffen-Stützpunktes Büchel teilnehmen.</p> <p><input type="radio"/> Ich erkläre meine Solidarität mit den Menschen, die sich an der Aktion „bye-bye nuclear bombs“ beteiligen und bin damit einverstanden, dass mein Name mit Funktion oder Beruf im Rahmen der Kampagne der gewaltfreien Aktion Atomwaffen abschaffen als (Erst-)UnterstützerIn in Anzeigen, Flugblättern etc. veröffentlicht wird.</p> <p><input type="radio"/> Ich möchte in den monatlichen E-mail-Verteiler. E-mail Adresse: _____</p> <p><input type="radio"/> Ich möchte am Aktionstraining im Camp bei Büchel teilnehmen und werde voraussichtlich in der Zeit vom _____ bis _____ im Camp sein.</p>	<p>Material bestellen!</p> <p>_____ Exemplare dieses Aufrufs _____ Exemplare des Rechtsinfos zu Aktionen Zivilen Ungehorsams _____ Exemplare Hilfreiches für Aktive: Basisdemokratie _____ Buttons, klein, 25mm _____ Buttons, groß, 57mm _____ „bye-bye nuclear bombs – Büchel 2008“ _____ Buttons, klein, 25mm _____ Buttons, groß, 57mm _____ „unsere Zukunft atomwaffenfrei“</p> <p>Spenden! Die Aktion ist auch auf eure finanzielle Unterstützung angewiesen. Wir bitten daher jede/n nach eigenem Ermessen einen Beitrag auf unser Spendenkonto zu überweisen. Ich unterstütze „bye-bye nuclear bombs – Büchel 2008“ mit einer Spende von _____ Euro GAAA Konto bei der GLS- Gemeinschaftsbank: Kto-Nr. 8019151200, BLZ 43060967</p> <p>_____ Name (opt. Beruf/Funktion)</p> <p>_____ Ort</p> <p>PLZ: _____ Ort _____</p> <p>Bitte senden an: GAAA, c/o M. Küpker, Beckstr. 14, 20357 Hamburg, Deutschland, Tel.: + 49 (0)40 4307332, hamburg@bombspotting.org Es werden auf unserer Webseite Mitfahrgelegenheiten veröffentlicht werden: www.gaaa.org</p>
---	--